

# Europa der Sprachen 1365

Im Rahmen der 650-Jahr-Feier der Universität wurde am 18. und 19. September ein Symposium veranstaltet, bei dem internationale Expertinnen und Experten Fragen zur historischen Erforschung der europäischen Sprachenlandschaft diskutieren, wie die folgenden:

- Wie können wir die gesellschaftliche Dynamik und die gegenseitigen Beziehungen der Sprachen im 14. Jahrhundert erforschen?
- Was und wie können wir von solchen Sprachen wissen, die im 14. Jahrhundert noch lebten, heute aber spärlich dokumentiert sind oder nur Spuren (Substrat) in den heute gesprochenen Sprachen hinterlassen haben?
- Wie entsteht unser Bild von Kontinuität und Wandel in der Sprachgeschichte, wie wird die Geschichte der Sprachen periodisiert, in "früh-", "alt-", "mittel-", "spät-" usw. eingeteilt?

Konkret thematisierten die Vorträge des Symposiums an zwei Tagen verschiedene Aspekte der europäischen Sprachlandschaft um 1365. Die Vorträge des ersten Tages waren auf Deutsch und behandelten die Stadträume Wien und Prag sowie den Sprachraum Nord- und Nordosteuropas, um sich dann schließlich der Dynamik der romanischen Sprachlandschaft im 14. Jahrhundert zuzuwenden. Es wurden die folgenden Vorträge gehalten:

- emer. Prof. Dr. Peter Wiesinger, Universität Wien: "Sprachenvielfalt in Wien im 14. Jahrhundert"
- Prof. Dr. Stefan Michael Newerkla, Universität Wien: "Mehrsprachigkeit im Herzen Europas – Prag im 14. Jahrhundert"
- Prof. Dr. Kurt Braunmüller, Universität Hamburg: "Sprachenvielfalt und Sprachkontakt im Nordeuropa des 14. Jahrhunderts"
- Dr. Mikko Bentlin, Universität Greifswald: "Östlicher Ostseeraum im 14. Jh.: Niederdeutsch-ostseefinnische Kontakte"
- Dr. Janne Saarikivi, Universität Helsinki: "Die Sprachen Nordosteuropas 1365"
- Prof. Dr. Giampaolo Salvi, Eötvös Loránd Tudományegyetem, Budapest: "Divergenzen und Konvergenzen in den romanischen Sprachen"

Die Vorträge des zweiten Tages behandelten eingehend die Sprachlage der iberischen Halbinsel im 14. Jahrhundert, dann die Sprachen von England sowie Irland und zuletzt auch die sprachliche Variation in Ungarn und in Zentralosteuropa:

- Prof. Dr. José Ignacio Hualde, University of Illinois at Urbana-Champaign: "Language dynamics in the Iberian Peninsula in the 14th century"
- Dr. Margaret Laing, University of Edinburgh: "Linguistic diversity in medieval England: continuity and discontinuity"
- Prof. Dr. Raymond Hickey, Universität Duisburg-Essen: "Language in 14th century Ireland"
- Prof. Dr. Klára Sándor, Szegedi Tudományegyetem: "Hungary and Central Eastern Europe: What languages in which social strata?" [Leider konnte Frau Prof. Sándor wegen der mit der Flüchtlingskrise verbundenen logistischen Probleme nicht anreisen; ihr Vortrag wurde von Prof. Laakso vorgelesen.]

Mit den Vorträgen von SprachwissenschaftlerInnen aus Wien und aus acht ausländischen Universitäten wurde das Gründungsjahr der Universität sozusagen auch sprachlich im europäischen Raum kontextualisiert. Zum Unterrichtsraum der Anglistik am Universitätscampus kamen insgesamt ca. 60–70 interessierte HörerInnen zusammen.

Der erste Arbeitstag endete mit einer Präsentation. Es war geplant, eine mehrfach geschichtete virtuelle Landkarte zu erstellen, wo die komplexe und vielschichtige sprachliche Vielfalt in Europa zur Gründungszeit der Universität Wien dokumentiert wird. Anstatt der üblichen zweidimensionalen Landkarten, in welchen Europa einfach in geographische Sprachgebiete eingeteilt wird, sollte die Landkarte die Mehrsprachigkeit und die vielfältigen Sprachkontaktsituationen widerspiegeln. Diese Idee wiederum würde eine komplexe technische Lösung voraussetzen, mit Hilfe einer Datenbank, sowie eine umfangreiche Datenerhebung durch Crowdsourcing. Die extrem ungleiche Datenlage – die Sprachen und ihre Verwendungen im 14. Jahrhundert sind für gewisse Teile Europas sehr ausführlich dokumentiert, während z.B. von den nördlichen Teilen Skandinaviens sowie von den größten Teilen des heutigen Russlands sehr wenig Information vorhanden ist – stellte eine praktisch unüberwindliche Herausforderung dar. Anstatt der fertigen Landkarte konnten eher die Pläne zur Fortsetzung des Projekts präsentiert werden. Die Arbeit an diesem Projekt hat jedenfalls sehr wichtige Fragen aufgeworfen, von der Rekonstruktion und Darstellung der Diversität und Variation zu den praktischen Problemen in der Kommunikation innerhalb der wissenschaftlichen Community.

Am Abend des ersten Arbeitstages wurden die Teilnehmer zu einem Heurigenempfang (mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wien) eingeladen.

Konzipiert und geleitet wurde die Jubiläumsveranstaltung von vier ProfessorInnen der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät:

- [Prof. Dr. Johanna Laakso, EVSL / Abteilung Finno-Ugristik](#)
- [Prof. Dr. Alexandra N. Lenz, Institut für Germanistik](#)
- [Prof. Dr. Eva-Maria Remberger, Institut für Romanistik](#)
- [Prof. Dr. Nikolaus Ritt, Institut für Anglistik und Amerikanistik](#)

Für die Unterstützung möchte sich das Veranstalterteam besonders bei den Folgenden bedanken:

- die Firma *euratlas* (<http://www.euratlas.org/>), die uns die historische digitale Landkarte freundlicherweise zur Verfügung stellte;
- Ludwig Maximilian Breuer (Institut für Germanistik) gemeinsam mit Fabian Fleißner und Hans-Christian Breuer, für die Planungsarbeiten der Landkarte und der Datenbank;
- die organisierenden Institute (EVSL/Finno-Ugristik, Germanistik, Romanistik, Anglistik);
- das Dekanat der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät;
- das Rektorat der Universität Wien (Jubiläumsfonds);
- die Stadt Wien;
- die Gastvortragenden und ihre Universitäten, die sich teilweise an den Reisekosten der Gäste beteiligten.